

Pop-Up-EMP: mobil und nachhaltig

Ein Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit

Die musikalische Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland hängt nach wie vor stark von der Bildung und dem Einkommen des Elternhauses ab. Mit dem Projekt Pop-Up-EMP ist der Anspruch verbunden, den Zugang zu kulturellen Bildungsressourcen unabhängig vom ökonomischen Status oder der sozialen Herkunft zu öffnen und damit einen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit zu leisten.

Was ist Pop-Up-EMP?

Pop-Up-EMP steht dafür, dass Studierende und Lehrende der Elementaren Musikpädagogik (EMP) mit etlichen Instrumenten an verschiedenen Orten in Köln „auftauchen“ und zum gemeinsamen, voraussetzungslosen Musizieren einladen. Die Instrumente werden mit Hilfe eines Lastenrads mit elektrischem Lastenanhänger transportiert. Somit steht Pop-Up-EMP für eine zeitgemäße, nachhaltige und zukunftsgerichtete Mobilität.

Variante 1: Pop-Up-Sessions im öffentlichen Raum
Die Regelungen für Straßenkunst in Köln besagen, dass nur in den ersten dreißig Minuten einer vollen Stunde musiziert werden darf und danach der Platz gewechselt werden muss. Diese Regelungen sind für Pop-Up-EMP ungünstig, da das Ein- und Ausräumen der Instrumente zu viel Zeit in Anspruch nimmt und die Saiteninstrumente bei jedem Platzwechsel nachgestimmt werden müssen. Zudem haben sich die Pausen zwischen den Sessions als wertvolle Zeiträume herausgestellt, in denen die Menschen unbeobachtete und selbstbestimmte musikalische Erfahrungen mit den Instrumenten gemacht haben. Beim Pop-Up-Preview, welches im Juni 2022 in Kooperation mit Stadtmarketing Köln stattfand, ermöglichte eine Sondernutzungserlaubnis des Kölner Ordnungsamtes, dass mehrere Pop-Up-Sessions nacheinander am gleichen Ort durchgeführt werden konnten. Das Preview fand in der Fußgängerzone statt und wurde auch von vielen Menschen angenommen, die ansonsten keinen Zugang zu kulturellen Bildungsangeboten haben oder finden. Durch ein zusätzliches von Stadtmarketing Köln organisiertes Pop-Up-Café, lud der sonst sehr belebte Platz in der Schildergasse zum Verweilen ein.

Ermuntert von dem regen Zuspruch wurden die Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung der Stadt Köln und das Amt für öffentliche Ordnung kontaktiert und um Unterstützung gebeten. Als Beitrag zur musikalisch-kulturellen Bildung erhielt Pop-Up-EMP das Angebot, sich auf der Plattform Musenkuss zu präsentieren und zu vernetzen sowie eine Ordnungsbehördliche Erlaubnis/Ausnahmegenehmigung, die mit einem Vorlauf von jeweils zwei Wochen das Musizieren im Kölner Stadtgebiet ermöglichte. Hierdurch konnten besonders niederschwellige Pop-Up-Sessions durchgeführt werden.

Variante 2: Pop-Up-Sessions in Bildungseinrichtungen bzw. gemeinnützigen Organisationen
Während Kinder und deren Familien geradezu „magisch“ von Pop-Up-EMP im öffentlichen Raum angezogen wurden, konnten Jugendliche bisher eher über Bildungsinstitutionen und gemeinnützige Organisationen erreicht werden. Hier bieten sich zukünftig Jugend- und Familienzentren, Nachbarschaftstreffs oder Schulfeste an allgemeinbildenden Schulen an. Aber auch für Kindertageseinrichtungen ohne geeigneten Außenbereich stellten Pop-Up Sessions eine Bereicherung des Kita-Alltags dar. Bei zuvor kommunizierten Zeiten konnten verschiedene Einrichtungen von dem Angebot auf öffentlichen Plätzen profitieren. Ein weiterer Vorteil bei der Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen ist, dass einige bei schlechten Wetterbedingungen geeignete Innenräume zur Verfügung stellen können.

Finanzierung

Die Finanzierung des Lastenrads mit elektrischem Hänger sowie der Euroboxen und Instrumente wurde durch die Auszeichnung mit dem Landeslehrpreis NRW ermöglicht und durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle gefördert (Förderung von E-Lastenrädern für den fahradgebundenen Lastenverkehr in der Wirtschaft und in Kommunen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative).

Instrumente & Repertoire

Das Instrumentarium besteht aus Ukulelen, Shakkern, Cajones und bei gutem Wetter Wassertrom-



Studierende und Lehrende mit dem Pop-Up-Lastenrad Foto: Lucie Klichta

meln. Der Grund für die Auswahl ist ein möglichst niederschwelliger Zugang und eine hochwertige Klangqualität bei gleichzeitiger Attraktivität für alle Altersgruppen. Zusätzlich nutzen wir Kontrabässe oder Bassukulelen für die Basslinie sowie Instrumente der Studierenden und Lehrenden. Das musikalische Repertoire wurde zunächst auf 4-Chord-Songs (C, F, G, Am) beschränkt. Die

Pop-Up-EMP können auch Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien erreicht werden. Sie erhalten die Möglichkeit, ihre musikalischen Ressourcen spontan zu entdecken und zu aktivieren. Die Rückmeldungen sind ausnahmslos positiv und die Anfragen nach weiteren Pop-Up-Terminen verdichten sich zunehmend. Studierende erhalten die Möglichkeit, verschiedene Instrumente, Settings,



Preview in der Fußgängerzone (Schildergasse). Foto: Lucie Klichta

Akkorde sind auf der Plane des Fahrradhängers visualisiert, zusätzlich wurden flexibel hängbare Akkordkarten hergestellt und zur besseren Singbarkeit um den Akkord Dm erweitert.

Das Repertoire besteht bisher aus Kinderliedern, Pop-Songs von Rihanna über Taylor Swift, Ed Sheeran zu Shakira sowie selbstgeschriebenen Stücken von Studierenden. Dabei werden Wünsche der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt und auch aktuelle Stücke wie beispielsweise Wildberry Lillet von Nina Chuba einbezogen.

Die Beteiligungsmöglichkeiten beziehen sich nicht nur auf die Wahl der Stücke. In Form eines „musikalischen Interviews“ konnten sich die Kinder einer benachbarten Kita mit dem Instrumentarium beschäftigen und den Studierenden wertvolle Impulse für den Einsatz der Instrumente liefern. Eine weitere Mitgestaltungsmöglichkeit ist das Lied „Dat is ming Kölle“. Den Refrain schrieb die Studentin Pia Niepmann, die Strophen zu Kölner Bezirken und Stadtteilen werden mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam entwickelt.

Win-Win-Situationen

Nach den ersten beiden Sommersemestern mit Pop-Up-Sessions lässt sich sowohl für die Beteiligten der Hochschule als auch für Kinder, Jugendliche und deren Familien ein positives Resümee ziehen. Mit

Gelegenheit, sich künstlerisch als Gruppe zu präsentieren und zugleich neue Orte und Formate der Vermittlung kennenzulernen und zu reflektieren. Die Offenheit, sich auf nicht vorhersehbare Situationen spontan einzulassen, erweitert Vermittlungskompetenzen, die auch traditionelle Settings bereichern. Die HfMT Köln trägt mit Pop-Up-EMP zur Sichtbarkeit der Hochschule in der Region, zur Bildungsgerechtigkeit sowie zur nachhaltigen Mobilität bei.

Quo vadis?

Damit Pop-Up-EMP für Kinder und Jugendliche nicht nur als einmaliges Event wahrgenommen wird, sondern auch Anschlussmöglichkeiten bietet, werden zukünftig Tutorials produziert und frei zugänglich zur Verfügung gestellt. Hier müssen Social Media Nischen wie YouTube Shorts o.ä. gefunden werden, da die HfMT Köln jugendnahe Plattformen wie TikTok nicht nutzen darf.

Im Idealfall kann Pop-Up-EMP als Modell dafür dienen, Musik(-vermittlung) in den öffentlichen Raum zu bringen, aufeinander abgestimmtes Instrumentarium mit einer zeitgemäßen Mobilität an verschiedenen Orten einzusetzen, neue Zielgruppen



Pop-Up-Session am Roeckerathplatz. Foto: Claudia Meyer

zu erschließen und insbesondere bei gutem Wetter an angenehmen schattigen Orten mit anderen Menschen Musik und das Leben zu genießen.

■ Claudia Meyer & Sabine Anni Schmid



E-Lastenradanhänger mit Griffbildern für Ukulelen. Foto: Claudia Meyer



Pop-Up-Session für eine Kita am Brüsseler Platz. Foto: Louise Ullrich